

Mehr Bildung gegen Arbeitslosigkeit und Armut

Die Stadt hat eine neue Strategie für Personen mit geringen Qualifikationen erarbeitet.

Bildung Gib einem Mann einen Fisch und du ernährst ihn für einen Tag. Lehre einen Mann zu fischen und du ernährst ihn für sein Leben. Das Zitat vom chinesischen Philosophen Konfuzius ist 2500 Jahre alt – aber in Winterthur so aktuell wie nie. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Credo der neuen Bildungsstrategie der Stadt. Laut ihrer Analyse leben hier rund 11 000 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren ohne Lehrabschluss oder Maturität. Da diese Personengruppe häufiger von Armut betroffen ist und Sozialhilfe bezieht, belastet sie das Portemonnaie der Stadt deutlich stärker. «Im Vergleich zur Winterthurer Wohnbevölkerung ist bei den Sozialhilfebeziehenden der Anteil der Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss mit 56 Prozent markant höher», heisst es in der neuen Bildungsstrategie der Stadt.

Bessere Chancen

Wie der Fischer so hat die Stadt gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft und Gesellschaft 14 Massnahmen erarbeitet, die geringqualifizierten Personen mit Bildung einen Weg aus der Armut zeigen. «Arbeit dank Bildung», nennt die Stadt den



«Arbeit dank Bildung» ist das Credo der Stadt Winterthur.

Bild: unsplash

Grundsatz. Geringqualifizierte sollen die Möglichkeit erhalten, berufliche Qualifikationen zu erlangen und fehlende Grundkompetenzen nachzuholen. Dazu gehören etwa Lesen, Schreiben, Rechnen, mündliche Ausdrucksfähigkeit in deutscher Sprache und die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien. «Das Schliessen der Bildungslücken erhöht die Chancen der Betroffenen, eine Stelle zu finden oder ihre Stelle auch in einem anspruchsvoller werdenden Arbeitsumfeld zu behalten», schreibt die Stadt in einer Medienmitteilung.

Hürden senken

Bereits heute hat die Stadt ein breites Bildungsangebot für Geringqualifizierte. Doch die Hürde, es in Anspruch zu nehmen,

ist gross. «Sie schämen sich, haben mangelnde Lese- und Sprachkenntnisse, kennen das Bildungssystem nicht und häufig fehlen ihnen finanzielle Mittel. Dies betrifft vor allem Personen, die keine Hilfe aus einem Unterstützungssystem wie zum Beispiel Sozialhilfe, Asylsozialhilfe oder RAV erhalten», heisst es im Bericht weiter. Darum liegt der Fokus der neuen Bildungsstrategie nicht darauf, ein weiteres Bildungsangebot zu schaffen, sondern darauf, die Personengruppe überhaupt zu erreichen. Dies, so die Stadt, sei eine Verbundaufgabe: Kirche, Private, kantonale und städtische Beratungsstellen, aber auch Firmen und Vereine würden bereits viel für mehr Bildung beitragen und als Multiplikatoren eine wichtige Rolle bei der Vermittlung einnehmen können. *pd/spo*

Politiktalk



Reto Diener, Stadtparlamentarier und Vorstand Grüne Winterthur

Schauen Sie nicht weg!

Der Meeresspiegel steigt weltweit um sieben Meter, wenn allein das Grönland-Festlandeis schmilzt. Es eilt, denn der unumkehrbare Kippunkt dafür dürfte demnächst erreicht sein. Beides lässt sich wissenschaftlich fundiert belegen. Die aktuellen – in geologischen Zeitdimensionen – rasant steigenden Durchschnittstemperaturen lassen keinen Zweifel daran. Weltweit werden Milliarden von Menschen betroffen sein. Nationen der ersten Welt wie die Schweiz sind für diese Entwicklung stark mitverantwortlich. Am kommenden Wahl- / Abstimmungswochenende können Sie mitentscheiden: Der nationale Klimafonds trägt unseren Teil zur Lösung des Problems bei.

Und in Winterthur? Täglich verstopfte Strassen, Busse und Handwerker stehen im Stau, Lieferungen kommen nicht zeitgerecht an, ein Spiessrutenlauf für Velo fahrende und zu Fuss gehende, übermässiger Lärm für zehntausende von Anwohnenden. Was hat das mit dem voranstehenden zu tun? Viel, denn die Mobilität ist Teil des Problems Klimaerwärmung. Wer von Verdichtung spricht, muss auch die Strasse miteinbeziehen und darf das private Auto – den Elefanten im Raum – nicht ausblenden. Genau deshalb plant die Stadt mit einer Halbierung dieses Verkehrsanteils zugunsten von mehr öffentlichem, Velo- und Fussverkehr. Nur so kann es wieder Luft zum Atmen und mehr Lebensqualität geben. Grün setzt sich für diese Veränderung ein und engagiert sich mit konkreten Visionen für mögliche Lösungen. Wir schauen nicht weg. Deshalb am 8. März ein beherztes Ja zum Klimafonds sowie die Wahl von Grün für mehr Klimaschutz und die Sicherung von Lebensqualität. Werden sie Teil einer hoffnungsvollen Zukunft für alle! ●

Wölfin Tara auf OP-Tisch gestorben



Tierpark Die knapp vierjährige Wölfin Tara aus dem Wildpark Bruderhaus hat während einer Operation im Tierspital Zürich einen Herzstillstand erlitten. Mit der Kastration sollten ein weiteres Anwachsen des Rudels und Konkurrenzkämpfe unter den männlichen Rüden verhindert werden. «Narkose und eine Operation bergen gerade bei Wildtieren immer ein Risiko», schreibt die Stadt in einer Mitteilung. *pd*